



**Uraltetes  
Lavendel-Wasser**  
DER ZARTE, KÖSTLICH ERFRISCHENDE WOHLGERUCH

PARFUMERIE  
**GUSTAV LOHSE**  
BERLIN

GEGR.  1831

## DER DAMENSPIELER

Fortsetzung.

ihrer Verteidigung vorbringen. Ich schreite zur Verhandlung.“

Jefferson Laoue und Henry Tomlin, rückfällige Sünder, wurden zu drei Monaten in der Strafanstalt verurteilt und hörten ihr Urteil ohne ein Zeichen der Erregung.

„Louie Poe,“ rief der Richter, „Ihr Fall ist von allen fünf den ernsthaftesten. Sie sind in der Opiumhöhle eines gewissen Li Tschang festgenommen worden, bewußtlos, die Pfeife in der Hand. Ferner hat man bei Ihnen ein Bündel chinesischer Lotteriescheine konfisziert. Wissen Sie nicht, daß auch dies ein schlimmes Vergehen bedeutet? Was haben Sie zu Ihrer Entschuldigung vorzubringen?“

„Gegen die erste Anklage gar nichts, Euer Ehren,“ erwiderte Luey Po mit sehr leiser Stimme. „Aber im zweiten Punkte bin ich unschuldig. Dies sind keine Lotteriezettel, sondern Uebersetzungen englischer Gedichte.“

Der Richter starrte auf die Handschrift. „Sergeant Payne,“ rief er, „sind das Lotteriescheine oder nicht?“

„Sie sehen den gewöhnlichen Scheinen nicht ähnlich, Euer Ehren,“ äußerte der Beamte, indem er die senkrechten Reihen dunkler Schriftzeichen musterte. „Aber die Chinesen sind neuerdings sehr schlau geworden und ändern das Aussehen der Scheine auf jede mögliche Art. Ich bin ziemlich sicher, daß es Lotteriescheine sind.“

„Das ist auch meine Ansicht,“ sagte der Richter. Dann wandte er sich an Luey Po. „Haben Sie Freunde oder Verwandte, die eine Kautions für Sie erlegen können? Sie scheinen mir noch sehr jung.“

„Ich besitze weder Freunde noch Verwandte,“ entgegnete der junge Mensch, „und habe nur den einzigen Wunsch, daß man mir meine Gedichte zurückgeben möchte.“

„Es ist Brauch, alle beschlagnahmten Lottoscheine zu vernichten. Da keine Kautions